



2500



Moin Anette, moin Micha. Dies ist die erste Ausgabe des Magazins ohne euer direktes Zutun. Ihr schwimmt unter der Wasseroberfläche wie 2 Rotfedern in der Lohmühle. Wie gefällt euch die Ausgabe ? Sind wir zu direkt geworden ? Haben Zwischenräume ignoriert und sind rücksichtslos in Wohnungen gestürmt ? Cool oder nicht cool ? Ihr seid mittlerweile auf einem anderen Planeten unterwegs und es könnte schön sein, davon etwas zu hören. Schreibt doch mal einen Michabrief oder eine Anetemail und berichtet, oder auch eine unverblühte Meinung zur Ausgabe. Das könnte der Beginn wunderbarer Diskurse sein ...



Was zu sagen ist, wird gesagt. Kaum etwas verschwiegen. Und was verschwiegen wird, tummelt sich im Subtext.

**Warten auf eine Reaktion ?
Einen Brief und sei er vernichtend ?
Oder treibt uns nur der Selbstzweck ?
Hülfe es, selbst einen Brief, eine Mail,
einen Eintrag in einem Netzwerk zu
senden, um das Gefühl zu haben, einen
Austausch angezettelt zu haben ?
Wäre vielleicht schön !**

Wir haben eine Botschaft. Eine Sendung. Wir müssen unser Publikum schockieren. Herausreißen aus seiner Lethargie! Alles muss spontan sein!¹

¹Asterix und der Kupferkessel - Großer Asterix-Band XIII

Die Pläne des Satans -Teil 1



I'm the Antichrist

»Nichts ist, wie es scheint« heißt ein ausgesprochen erhellendes Buch von Michael Butter über Verschwörungstheorien, das 2018 bei Suhrkamp erschienen ist und allen Leserinnen und Lesern hiermit empfohlen sei.

Nach Inkrafttreten der Maßnahmen gegen die Verbreitung der Viren erzählte mir jemand, das Virus sei „höchstwahrscheinlich menschengemacht“ und Teil eines großen Komplottes. „Die haben keine Skrupel uns alle zu Versuchskaninchen zu machen...“

Ich äußerte freundlich meine Zweifel und erfuhr, dass ich zu leichtgläubig sei. „Denen ist alles zuzutrauen!“

Passend dazu erschienen beinahe täglich Meldungen in den Organen der Lügenpresse, in denen zu lesen war, wie Sars-Cov-2 auf diejenigen wirkt, denen Verschwörungstheorien zusagen. Und da ich plötzlich die Zeit dazu hatte, habe ich mich mit dem Thema beschäftigt.

Professor Butters Buch ermöglicht einen klaren Blick auf den Verschwörungskomplex. Darauf möchte ich im Folgenden näher eingehen, um dann ein paar Überlegungen anzustellen, was sich daraus ergibt. Denn die spannendsten Fragen stellen sich genau an dem Punkt, an dem das Buch endet.

Verschwörungstheorien zeichnen sich primär dadurch aus, dass sie falsch sind. Komplote gibt es natürlich dennoch zuhauf. Allerdings sind echte Verschwörungen dem Umfang nach limitiert.

M. Butter erwähnt in diesem Zusammenhang einen Mathematiker, der ein Modell entwickelt habe, demzufolge eine Verschwörung nicht geheim bleiben könne, sobald eine bestimmbare Anzahl involvierter Akteure überschritten werde. Im gleichen Kontext weist er auch darauf hin, dass sich noch nie eine Verschwörungstheorie im Nachhinein als wahr erwiesen habe. Mit anderen Worten:

Sollten Bill & Melinda Gates, in Zusammenarbeit mit George Soros, tatsächlich den Eric Schmidt von Google angestiftet haben, seine guten Kontakte nach China zu nutzen, um das zuvor heimlich von ihnen entwickelte Sars-Cov-2 in Wuhan mit dem Ziel freizu-

setzen, den Rest der Welt zu nötigen, den allgemeinen Impfchip obligatorisch zu machen und die Nutzung der zukünftigen 5G-Netze, unter dem Vorwand der Seuchenbekämpfung, daraufhin auszurichten, uns alle endgültig zu unterjochen, dann wären so viele unterschiedliche Akteure, mit dermaßen unterschiedlichen Interessen eingebunden, dass selbst die Lügenpresse irgendwann etwas mitbekommen und berichten würde... Es sei denn – und wäre das dem Soros nicht durchaus zuzutrauen?! – sie hätten Mainstream Media ebenfalls in ihren Taschen. – (Wie naiv von mir zu denken, dem wäre nicht so...)

Historisch werden in M. Butters Buch zwei Phasen unterschieden, die sich am veränderten Stellenwert der einschlägigen Narrative festmachen. Und eine dritte Phase, in der wir uns aktuell befinden.

Die erste Phase erstreckte sich von der Antike bis zum Ende des II. Weltkrieges. Innerhalb dieses Zeitraumes wurden Verschwörungserzählungen gemeinhin als selbstverständlich akzeptiert. Alle waren sich einig, dass irgendwelche Mächte oder Seilschaften im Hintergrund die Fäden zogen. Man stritt sich darüber, welche das wären, stellte aber nicht in Frage, ob es so sei.

Vor 150 Jahren hätten wir nun also ernsthaft darüber diskutieren können, ob Bill & Melinda, George und Xi die eigentlichen Übeltäter oder vielleicht doch nur Marionetten wären, an Fäden, die von noch mächtigeren Kräften im Hintergrund gezogen würden. Wohl möglich gar vom Satan selbst?!?! (Sind sie Teufel oder nur Agenten...)

Die nachfolgende Phase, die die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts umfasst, zeichnete sich durch einen radikalen Paradigmenwechsel aus. Verschwörungserzählungen wurden marginalisiert und alle, die ihnen anhängen, pathologisiert.

Man hätte mich also zum Arzt geschickt, wenn ich meine o.a. Erkenntnisse etwa mit der Absicht vertreten hätte, politische Konsequenzen daraus abzuleiten.

Am Anfang dieses Paradigmenwechsels standen einige Pioniere der Analyse moderner Verschwörungstheorien, wie z.B. Theodor W. Adorno, mit seinen Studien zum autoritären Charakter.

In all diesen Arbeiten geht es letztendlich darum, wie charismatische Führerfiguren – im Hintergrund steht unweigerlich Hitler



– soziale Probleme aufgreifen und aufgrund der eigenen psychischen Disposition so verzerren, dass groß angelegte Verschwörungsszenarien entstehen, die ihren Anhängern vorgaukeln, es gäbe einfache Lösungen für komplizierte Probleme. (M. Butter)

Kurz gesagt, die Furcht vor Verschwörungen wickelt sich um die Angst vor Verschwörungstheorien. Diese Marginalisierung, die vor ihrem historischen Hintergrund so wohltuend erscheint und die Pathologisierung, die man aus guten Gründen kritisch beurteilen kann, haben die zweite Phase charakterisiert. Spätestens seit dem 11. September 2001 hat sich das klar geändert.

Während in weiten Teilen der Öffentlichkeit noch immer gilt, was soeben skizziert worden ist, sind in anderen Teilen der Öffentlichkeit Verschwörungserzählungen seitdem wieder legitim. Das hängt vor allem mit der Art und Weise zusammen, die die Entwicklung des Internets in den letzten beiden Dekaden genommen hat.

Informationen sind viel leichter zugänglich als im analogen Zeitalter, so dass – vermeintliche – Widersprüche schneller aufgedeckt werden können. Auch lassen sich alternative Erklärungen digital viel einfacher und schneller verbreiten als analog. Es steht völlig außer Frage: Das Internet hat großen Einfluss auf die Zirkulation und die Wirkung von Verschwörungstheorien. (Im Internet wird) Wirklichkeit, was Verschwörungstheoretiker immer behaupten: Alles ist miteinander verbunden. Die Bedeutungslogik von Verschwörungstheorien entspricht dem Ordnungsprinzip des World Wide Web. (M. Butter)

Zugleich verändert Social Media auch die Formen von Verschwörungstheorien. Der Trend geht zum Verschwörungsgerücht. Zeichnen sich traditionelle Verschwörungserzählungen häufig durch den Hang zum Detail aus und dem Streben nach scheinbarer Kohärenz und Widerspruchsfreiheit, können die zeitgemäßen Formate offenbar ungestraft darauf verzichten – und die Motive, die dahinter stehen, sind leicht nachzuvollziehen:

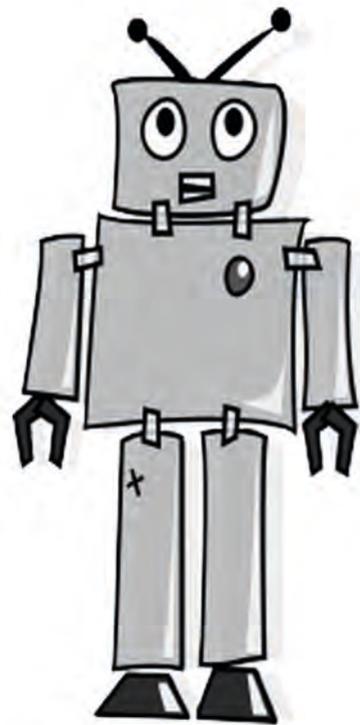
Wenn (die Macher/innen) möglichst viele der zirkulierenden Gerüchte aufgreifen, können sie ihre Videos mit entsprechend vielen Schlagworten versehen und so mehr Zuschauer anlocken, was wiederum ihre Werbeeinnahmen erhöht. (M. Butter)

Die Echokammern und Filterblasen, die existieren, weil mangelhaft regulierte Werbeplattformen, wie Facebook, durch Algorithmen die Demokratisierung des Informationsflusses im kommerziellen Eigeninteresse prägen, verzerren vielfach die Realität.

Noch gravierender ist, dass sie die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Wirklichkeit fragmentieren.

In Folge davon haben die traditionellen Medien und die Wissenschaften die Deutungshoheit über die öffentlichen Diskurse teilweise eingebüßt.

Statt, wie vor 50 Jahren, als einsame Idioten im Abseits zu agieren, können heutzutage Leute, wie beispielsweise Alex Jones, mit Geschichten, die durchaus so absurd sind, wie die von mir oben zusammengeschnitzte, Millionen verdienen. Zugleich verfestigen und fixieren sie das Weltbild der Konsumentinnen und Konsumenten ihrer Programme, weil die Facebook- & Googlealgorithmen dafür sorgen, dass ihre zahlreichen Fans exklusiv mit Informationsangeboten versorgt werden, die sich nahtlos in dieses Muster fügen.



Die aktuelle, dritte Phase synthetisiert also die zwei vorhergehenden: Für einen erheblichen Teil der Öffentlichkeit sind Verschwörungserüchte nach wie vor abstruser Blödsinn, der diejenigen, die sie vertreten, entsprechend stigmatisiert.

Gleichzeitig gibt es eine wachsende Gegenöffentlichkeit, die sich unkritisch damit auseinandersetzt und die einschlägigen Narrative und Gerüchte in ihr jeweiliges Weltverständnis integriert.

Social Media fragmentiert die Diskurse und hebt die Möglichkeiten der Manipulation auf ein neues Niveau. Sacha Baron Cohen nannte das unlängst in einer Rede: „die größte Propagandamaschine der Geschichte“, die von einer handvoll von Internetkonzernen bereitgestellt werde und die Demokratie ernsthaft gefährde¹.

„Wenn die Gesellschaften sich nicht mehr darauf verständigen können, was wahr ist, können sie auch die drängenden Probleme des 21. Jahrhunderts nicht meistern.“ (M.Butter)

Karl Popper hat den Konspirationismus als „typisches Ergebnis der Verweltlichung religiösen Aberglaubens“ beschrieben. Und tatsächlich steht der Glaube an das Wirken Satans am Anfang einer langen Geschichte verschwörungstheoretischer Erklärungsmuster. Die waren und sind äußerst wandlungsfähig.

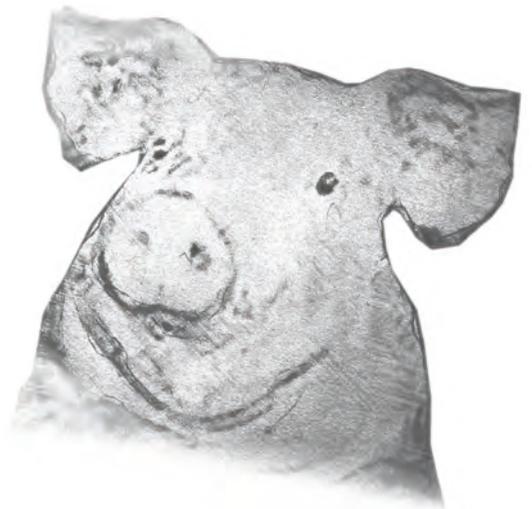
Dennoch spielt der Teufel erstaunlicherweise bis heute eine wichtige und politisch einflussreiche Rolle. Ein Paradebeispiel für diesen Sachverhalt ist die Administration Donald Trumps, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrages möglicherweise bereits abgewählt ist. Ob nun für weitere vier Jahre im Amt oder nicht, die Ära Trump ist ein klares Symptom für eine tiefere Krise, in der sich die demokratischen Gesellschaften seit einigen Jahren befinden. Und mit seinen über 80 Millionen Twitterfollowern ist Trump nicht nur einer der mächtigsten Verbreiter unzähliger konspirationistischer Versatzstücke, sondern steht auch im Mittelpunkt einer Verschwörungstheorie, die im Netz unter QAnnon firmiert und deren apokalyptisches Weltbild sich einer stetig wachsenden Popularität erfreut.

Ich werde im übernächsten Teil darauf zurückkommen und erwähne es an dieser Stelle nur, weil QAnnon regelrecht dazu einlädt, den Spieß umzudrehen. Denn im Widerschein der Verblendung erscheinen die Pläne des Satans einleuchtend vernünftig. Es macht Sinn diese Verblendung zunächst etwas genauer zu skizzieren.

¹vgl. <https://www.theguardian.com/technology/2019/nov/22/sacha-baron-cohen-facebook-propaganda>



Fleischeslust



In einer Kolumne für den ärztlichen Nachrichtendienst vom 17.05.2020 schrieb Dr. Matthias Soyka über den Willen zum Grillen in Coronazeiten. Die Pandemie war der Aufhänger für ein paar Gedanken um das Fleisch herum.

Fleisch – auch gutes – ist viel zu billig. Und den Deutschen kann es gar nicht billig genug sein, weshalb Gyros, Döner und mariniertes Billigfleisch hierzulande zu den am meisten geliebten Nahrungsmitteln gehören. Jeder weiß, was es für die Schlachttiere bedeutet, dass Fleisch ein Billigartikel ist.

Auch Berichte über die Schlachtmethode und über Viehtransporte können die Aufmerksamkeitsschwelle überschreiten und Beachtung im medialen Überfluss finden. Das Entsetzen der Zuschauer hält allerdings meistens nur bis zum nächsten größeren Grillabend.

Was völlig verdrängt wird und bis vor kurzem eigentlich niemanden interessiert hat, sind die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, die dafür sorgen müssen, dass aus einem quieckenden Schweinchen Grillfleisch wird.

Der Preis, den diese Schlachthofarbeiter für ihre prekären Anstellungsverhältnisse zahlen müssen, besteht neben den niedrigen Löhnen darin, dass sie ständig zwischen verschiedenen Anstellungen umherwandern müssen, um weiter als Werkvertragsarbeiter zu gelten. Sie können sich daher in der Regel keine eigene Wohnung nehmen, nicht sesshaft werden und erst recht keine eigene Familie und Existenz aufbauen. Als Wanderarbeiter sind sie zudem Opfer der obskuren Subunternehmer, die ihren Einsatz koordinieren und ihnen am Einsatzort Wohnraum in Gemeinschaftsunterkünften zu überhöhten Preisen vermieten.

Im Minutentakt wird das Messer eingesetzt, die Arbeitsbedingungen in der Kälte der Schlachthöfe sind katastrophal. Die Arbeiter verdienen weniger als den Mindestlohn. Die Fleischindustrie darf das ganz legal, weil die Arbeiter bei – oft ausländischen – Subunternehmern angestellt sind, die von den Fleisch-Konzernen Werkverträge erhalten. Die Schlachthöfe zahlen einen Festpreis pro zerlegtes Tier, die Arbeiter erhalten von ihren Subunternehmern einen Lohn, der nicht berücksichtigt, wie lange sie wirklich arbeiten. So kann der Mindestlohn umgangen werden.

In der Coronakrise werden diese frühkapitalistischen, teilweise feudalistischen Zustände plötzlich publik. Durch die prekären Unterbringungsverhältnisse und die erzwungene Enge kam es zu Ausbrüchen von Covid-19 in mehreren Schlachthöfen, verteilt über die gesamte Republik. Und so fällt auf, was eigentlich jeder Politiker wissen müsste, dass es in unserem Land Paralleluniversen gibt, in denen normale deutsche Standards des Jahres 2020 nicht gelten.

16 Menschen sind in einer 116 qm großen Wohnung untergebracht, wie der SPIEGEL berichtet. Das ist nicht viel mehr als den Schweinen in ihren Ställen zugestanden wird. Miesesten Wohnraum zu Wucherpreisen an die Wanderarbeiter zu vermieten, ist ein lukratives Extrageschäft für die Subunternehmer, die die Kolonnen befehligen. Auch das ist kein neues System.

Das gleiche Prinzip wird schon in einem sehr bekannten Buch aus dem 19. Jahrhundert, das nicht mehr aktuell sein sollte, beschrieben:

„Die Wanderarbeit wird verbraucht für verschiedene Bau- und Drainierungsoperationen, Backsteinmachen, Kalkbrennen, Eisenbahnbau usw. Eine wandelnde Säule der Pestilenz, importiert sie in die Orte, in deren Nachbarschaft sie ihr Lager aufschlägt, Pocken, Typhus, Cholera, Scharlachfieber usw. In Unternehmen von bedeutender Kapitalauslage, wie Eisenbahnbau usw., liefert meist der Unternehmer selbst seiner Armee Holzhütten oder dergl., improvisierte Dörfer ohne alle Gesundheitsvorkehrung, jenseits der Kontrolle der Lokalbehörden, sehr profitlich für den Herrn Kontraktor, der die Arbeiter doppelt ausbeutet, als Industriesoldaten und als Mieter.“

(Karl Marx. „Das Kapital.“)

Wie damals stellt diese archaische Ausbeutungsform nicht nur ein soziales, sondern auch ein gewaltiges medizinisches Problem dar.

Wie früher sind diese Kolonnen von rechtlosen Wanderarbeitern immer noch in vielen Branchen zu finden, nicht nur in der Fleischindustrie. Auch bei Erntehelfern, Putzkolonnen und in der Entsorgungsbranche höre ich von Patienten immer wieder von Arbeitsverhältnissen, die an Leibeigenschaft erinnern. Aber in der Fleischindustrie scheint es besonders häufig extrem miserable Arbeitsbedingungen und sehr oft noch schlechtere Lebensbedingungen zu geben.

Hierfür gibt es einen einfachen Grund: Fleisch wird extrem billig produziert, so dass es in viel zu großen Mengen konsumiert werden kann. Während sich der Wohlstand früher daran zeigte, dass man sich Fleisch leisten konnte, zeigt sich heute zwar nicht der Reichtum, aber oft der Bildungsstand darin, in welchem Maße Fleisch gegessen wird.

Um Fleisch in Massen und für die Massen zu produzieren, wird auf viele Dinge keine Rücksicht genommen.

Übrigens: Die Fleischproduktion hat (...) nicht nur für die dort Beschäftigten gravierende gesundheitliche Auswirkungen. Es beginnt mit der Nitratbelastung des Grundwassers und setzt sich fort mit der Förderung von Antibiotikaresistenzen durch einen Antibiotikagebrauch, der den in der Humanmedizin um das Doppelte übertrifft. Sehr oft gibt es immer noch den Fehlgebrauch von Hormonen und anderen anabolen Substanzen. Die Monokulturen bei der Erzeugung von Kraftfutter mit allen Risiken und Nebenwirkungen, vor allem für die Artenvielfalt, sollten dabei nicht vergessen werden.

Die tierquälerischen Zustände in den Ställen, die Viehtransporte, und nicht zuletzt die jetzt zu Tage tretenden Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter in den Schlachthöfen sind die übelsten Auswirkungen der Produktion von minderwertigem Fleisch.

...

Die Bedingungen unter denen Menschen in Schlachthöfen arbeiten, sind ein nicht unwesentlicher Aspekt des zitierten Artikels. Massenhaft in den Schlachthöfen auftauchenden Fälle von Corona-Infektionen versetzten Politik und Gesellschaft in den Alarmzustand. Die Empörung über die unwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen in einer Parallelwelt trieb alerte Blüten. Auch das nahe Kellinghusen war betroffen. Hier waren Mitarbeiter eines Schlachthofes in Bad Bramstedt in der ehemaligen Liliencronkaserne untergebracht, die jetzt unter Quarantäne gestellt wurden, da unter ihnen das Coronavirus ausgebrochen war.

Die Schlachthof-Corona-Romanze in Deutschland gipfelte in der zeitweisen Schließung des Tönnies-Schlachthofs in Rheda-Wiedenbrück, dem ein Lockdown im Landkreis Gütersloh folgte. Tönnies ist auch der Betreiber des Kellinghusener Schlachthofs. Die Schließung in Rheda-Wiedenbrück trieb die öffentliche Empörung auf die Spitze, die allerdings nicht in erster Linie den Bedingungen der dort arbeitenden Menschen, sondern den der Schließung folgenden Einschränkungen und den Verursachern galt. Als Reaktion auf wachsenden Unmut im Land versprach die Politik Gesetze. Tatsächlich hat die Bundesregierung im Juli 2020 einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der vorsieht, dass Großbetriebe, die schlachten sowie Fleisch zerlegen und verarbeiten, ab 2021 nur noch eigene Mitarbeiter beschäftigen dürfen. Das Hase und Igel Spiel beginnt von vorn. Findige Unternehmer werden versuchen ihren Vorteil zurückzuerobieren und die Bedingungen dem Markt anzupassen. Nebenbei sei gesagt, dass über andere Billiglöhner ja eher nicht verhandelt wurde, also die Obstpflücker und Spargelstecher usw.

Und natürlich spielt der Verbraucher, das sind wir, weiter seine Rolle und möchte möglichst preisgünstig vom gegrillten Schweinebauch beißen. Das Szenario zu korrigieren geht alle an!





Meine Zeit

„Wochenlang war meine Zeit eingefroren, jetzt taue ich wieder auf!“ Die Corona-Krise entspannte sich im Sommer, viele strömten raus an die Sonne. Besonders junge Menschen wussten schon gar nicht mehr, wohin mit ihrer Energie. Die Pandemie konfrontierte uns mit nie erlebten Einschränkungen. Protest lautet „Ich lasse mir meine Freizeit nicht verbieten!“ oder „Was wird mit meiner Existenz?“. Das Lockdown schärfte unseren Sinn für ein wesentliches Grundrecht unserer Gesellschaft, die Freiheit zu sagen: *Über meine Zeit bestimme ich selbst.*

Warum reagierten nun viele Gruppen mit emotionalen Ausbrüchen auf die Einschränkungen im Zuge der Hygienemaßnahmen? Vernünftige Regeln wurden irrational missachtet. Der politische Umgang mit COVID-19 attackiert eine wesentliche Lebensqualität, beschneidet persönlichen Freiraum durch die abstrakte Autorität einer „Notwendigkeit“. In der Demokratie lebten wir schon vorher nicht im luftleeren Raum, unsere Freiheit endet stets dort, wo die Freiheit unseres Nachbarn anfängt. In einer sozialen Gemeinschaft geht *Axt im Wald spielen* grundsätzlich nicht. Doch es macht wütend und

aggressiv diesmal so ohnmächtig zu sein, beherrscht zu werden von aalglatten Fernsehköpfen, denen ich nicht zutraue besser zu wissen, was das Richtige ist. Solcher Frust unserer Mitmenschen ist nachvollziehbar. Doch was sage ich meinem Freund oder auch zu meiner eigenen Beruhigung? Die Gedanken dieses Artikels müssen die Sorgen um den eigenen materiellen Wohlstand außen vor lassen. Die materiellen Situationen sind zu vielfältig und bergen ohnehin viele autoritäre Dienstverhältnisse. Der Artikel erkundet, wie es um den Anteil der Zeit steht, den ich selbst frei bestimmen und genießen kann. Wir spüren jetzt erstmals ihren wirklichen Wert. Zukünftig kosten wir diese eigene Zeit mehr aus, oder?

Die Gängelung nervt, trotzdem glaube ich an unsere Art der Demokratie. Es bringt Vorteile, etwas von seinem Ego preiszugeben und soziale Kompetenz zu zeigen. In den Statistiken des grassierenden Corona-Virus ist dies zu sehen: Mit Abstand und Respekt reagierende Länder haben mehr Leben gerettet als Staaten in denen Ignoranz vorherrschte. Und so ganz frei können wir ja selbst außerhalb einer Pandemie nicht über unsere Zeit verfügen. Dazu gehört natürlich Geld und das will erstmal mit dem Abgeben von Zeit verdient werden. Wohl dem, der seine Arbeit liebt! So ganz gleichmäßig ist die frei verfügbare Zeit auch sonst nicht verteilt, denken wir nur an die alleinerziehende Mutter mit drei Kindern. Und dazu hat sie oft einen Fulltimejob, etwa wenn sie als selbstständige Hebamme ihr Geld verdient.

Doch in unserer Wohlstandsgesellschaft genießt die Mehrheit genügend Zeit für sich. Freizeit gestalten wurde oft wesentlicher Lebenszweck. Plötzlich vom öffentlichen Leben abgeschnitten worden zu sein, bedeutet auf sich selbst zurückgeworfen zu werden. Extrem für freiheitsliebende Singles oder Orientierung suchende Jugendliche. Aber auch für Paare oder Familien, die ihr Leben stark über Bekanntenkreise, Clubs, Reisen definieren. Was nun tun, doch mal ein Buch lesen? Kinder verlieren die Geduld, toben in der Wohnung. Auch Erwachsene fühlen wie der Tiger im Käfig. Pädagogen meinen, Langeweile sporne an kreativ zu werden. Doch wer will heute der Langeweile noch etwas Positives abgewinnen? Es langweilt sich doch kaum noch einer, zumindest hält es niemand mehr aus und durch, falls es mal langweilig ist. Warum sollte ich es denn erleiden, wenn ich in einem unerschöpflichen Quell von Ablenkungen lebe, sogar in Corona-Zeiten. Hier ein Podcast, später einige Social Me-

dia-Checks, was schlägt mir YouTube vor? Ansonsten TV zappen, Netflix streamen, Google heiß suchen lassen... eigentlich passiert nichts und stellt nicht richtig zufrieden, aber die Zeit vergeht.

Tja, Zeitvertreib... also die Zeit totschiagen, das ist nicht die Lösung, erst recht wo wir jetzt wissen, wie viel sie Wert ist. Zum Glück habe ich Haus und Hof und Familie. Da kann ich mich real nützlich machen und bekomme ein wärmendes Feedback. Als soziale Wesen ist es für uns Menschen beglückend, in Nähe zueinander emotional aufzutanken. Vorsichtsmaßnahmen vor Ansteckung verkleinern den Kreis der engen Gemeinschaft. Im Lockdown erprobter Ausweg: Digital werden und Facetime mit den erwachsenen Kindern, Enkeln, Eltern, der Firma, den Kollegen*innen dem herzlichen Freundeskreis. Kontakte bewahren in der Nachbarschaft, in einer ehrenamtlichen Funktion, in einer glaubensorientierten Zuwendung. Besser als komplette Isolation, draußen auf der Terrasse treffen, je nach Situation Maske aufsetzen, Abstand halten und trotzdem zusammen stehen.

Generationen vor uns, etwa in der Welt der Leibeigenschaft, war es wenigen Adligen vorbehalten, Selbstbestimmung auszuleben. Auch heute gibt es noch viele Mitmenschen in prekären wirtschaftlichen, familiären oder gesundheitlichen Verhältnissen, denen es noch nicht mal zeitweise gegeben ist, selbst bestimmt zu leben. Dazu gehört natürlich auch der Wille sich frei zu geben, sich als Individuum unabhängig zu machen. Das braucht eine starke Persönlichkeit, die nicht jedem anerzogen oder angeboren ist. Auch mich strengt es an, um aus einem „ich muss ...“ ein „ich möchte ...“ zu machen. Die Corona-Erfahrung kann motivieren, uns noch stärker anzustrengen, die eigene Zeit klug zu nutzen.

Nach der französischen Revolution wuchs auch in Deutschland die Zahl unabhängiger Bürger und Handwerker. In dieser Zeit des Idealismus erörterten Größen wie Kant, Goethe, Schiller und Hegel auf welchen Werten die neue Freiheit basieren sollte. Anstatt um vererbte Autorität *von edlem Blut* ging es um erworbene Kompetenz *von edler Gesinnung*. Schiller brachte den Menschen ihre schöpferische Kraft vor Augen und zeigte die Vision einer ästhetischen Welt. Dabei sollte nun nicht jeder auch ein Künstler werden, sondern eine bewusste Lebensführung erlangen. Kein Treibholz sein, sondern mit einem guten Gedanken die eigene Zeit gestalten.

In der Phase der Corona-Lockerung: Wieder bestürmen uns so viele Themen und wir handeln oft nur im Reflex auf die Angebote. Deshalb lohnt es, die ursprünglichen Ideen zur Freiheit im Sinn zu haben und über unverwirklichte Träume zu phantasieren. Erobern wir doch bisher unbekannte Chancen über unsere Zeit selbst zu bestimmen! Vielleicht etwas handwerklich schaffen, eigene Projekte wie eine Gartenhütte oder einen gestrickten Pullover - oder einen solchen Text verfassen und die Gedanken dazu mit Freunden austauschen. Anstatt das große „Wow“ zu konsumieren, mehr Eigenes in unserem Leben genießen, vielleicht ist das ein unterschätzter Luxus. Was liegt dir am Herzen und möchtest du mit anderen teilen?

Die Pläne des Satans -Teil 2



FUCKING DYKES, SHE'S WEARING A STRAP-ON!

Es gibt durchaus Gemeinsamkeiten zwischen Pornografie und Konspirationismus. So bringen beide Bereiche Produkte hervor, die nicht selten eher belanglos, häufiger aber destruktiv bzw. potentiell gefährlich sind. Außerdem befriedigen sie Grundbedürfnisse, bedienen ein eher armseliges Publikum und haben sich durch das Internet zum Schlechteren verändert. Hätte man früher kaum für möglich gehalten, dass beider Niveau noch sinken könne, weiß man inzwischen genau, es konnte. In beiden Fällen haben die Möglichkeiten, die das Internet bietet, zu einem Qualitätsverlust durch Inflation geführt.



Die Anfälligkeit für verschwörungstheoretische Weltbilder setzt die Ablehnung der Grundannahmen der modernen Sozialwissenschaften voraus bzw. unzureichende Kenntnisse auf diesem Gebiet.

Betrachten wir die Realität durch eine sozialwissenschaftlich gefärbte Brille, dann leben wir in einer Welt, die immer komplexer geworden ist und sich rasant und radikal verändert. Eine Welt, in der eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichsten Interessen in wechselnden Bündnissen mit- und gegeneinander agieren. In der systemische Effekte zu ungewollten Konsequenzen führen und Sachzwänge die Entscheidungsspielräume bestimmen. Eine Wirklichkeit, in der die Individuen, aus Sicht der zeitgenössischen Psychologie, weit weniger frei und handlungsfähig sind, als es subjektiv den Anschein haben mag. Vieles ist unübersichtlich und die Realität steckt voller Widersprüche. Unterschiedliche Krisen sind aktuell oder zeichnen sich ab.

Der Konspirationismus begegnet diesem „chaotischen“ Weltmodell, mit Angeboten, die alles vereinfachen.

Die Vielschichtigkeit der sozialen Felder wird reduziert. Zufälle und systembedingte Sachzwänge werden ausgeblendet und weichen so einem mechanistischen Weltverständnis. Einige wenige, extrem böse und zugleich außerordentlich handlungsfähige Spieler verantworten die Übel der Welt. Und im logischen Umkehrschluss werden die Opfer dieser böartigen Machenschaften zu besseren Menschen. Dabei stiftet die Projektion, die einer kleinen Gruppe elitärer Individuen zutraut, die Geschehnisse der Welt zu bestimmen, der eigenen Gruppe eine besondere Identität, schließlich gehört man auf diese Weise zu denen, die alles durchschauen. Und sie schließt die Überbetonung der eigenen Handlungsfähigkeit mit ein, denn so furchtbar die aktuellen Verhältnisse auch sein mögen, sobald den Verschwörern das Handwerk gelegt werden kann, wird alles gut.

Wenn wir aber uns selbst und die Verhältnisse, in die wir eingebunden sind, kritisch reflektieren, dann können wir wissen, dass es keine ideologiefreien Erkenntnisse gibt.

Unsere Sicht der Dinge setzt zwangsläufig Annahmen voraus, die wir nicht weiter hinterfragen bzw. als gegeben akzeptieren müssen. Annahmen, die uns häufig nicht einmal bewusst sind.

Verschwörungstheorien halten ihrer Struktur nach an religiösen Erklärungsmustern fest. Die Geschichte der Welt als Kampf zwischen

Gut und Böse resp. den Bösen und den Guten.

„Auch heute noch“, heißt es in M. Butters Buch, „existiert zu fast jeder populären Verschwörungstheorie eine »religiöse« Version, in welcher der Antichrist oder andere außerweltliche Akteure die Drahtzieher sind.“

Er stellt die These auf, je ausgeprägter unsere social literacy („Gesellschaftskompetenz“) sei, desto gefeierter seien wir gegen Verschwörungserüchte. Glaube vs Wissen, so kann man es zugespitzt fassen.

Ein Meme, das von einem Nutzer über Pinterest verbreitet wurde, fasst prägnant zusammen, wie Verschwörungstheoretiker die Welt sehen. Demnach sind ein Prozent der Menschen Teil der Verschwörung, vier Prozent deren Marionetten, neunzig Prozent »schlafen« und haben keine Ahnung, was vor sich geht. Bei den restlichen fünf Prozent handelt es sich um diejenigen, die angeblich verstanden haben, was geschieht, und versuchen, die schlafende Masse zu alarmieren, was die Verschwörer natürlich verhindern wollen. (Michael Butter)

Tatsächlich besitzen ein Prozent aller Menschen mehr als die Hälfte der weltweit produzierten Reichtümer. Und tatsächlich profitieren der Anzahl nach verhältnismäßig wenige weitere Menschen überproportional durch ihre Nähe zu dem einen Prozent der Superreichen. Tatsächlich auch nimmt eine sehr große Mehrheit diese Verhältnisse einfach hin und nur relativ wenige engagieren sich aktiv für fundamentale Veränderungen.

– Aber alle, die des Lesens und Rechnens mächtig sind, können diese Verhältnisse einsehen und en détail studieren. Ein solches, faktenbasiertes Wissen würde dann allerdings keine Verschwörung aufdecken, sondern die Strukturen aufzeigen, die zu diesen Verhältnissen führen und sie reproduzieren. Die Strukturen lassen sich also durch methodische Wissensaneignung erkennen und keine grundlegenden Geheimnisse stehen dem entgegen. An eine Verschwörung, die ein solches Wissen als bloßes Ablenkungsmanöver begreift, muss man andererseits glauben; und die Fakten infolgedessen einfach passend machen.

Eher als einem bestimmten politischen Lager entspringen Verschwörungsnarrative einer bestimmten Geisteshaltung, deren „Erkenntnisse“ häufig auf Folgendes hinauslaufen:

Unser Schicksal wird von Komplotten bestimmt, die irgendwo im Geheimen ausgebrütet werden.

Obgleich wir vordergründig in einer Demokratie leben, werden wir in Wirklichkeit von einer kleinen Gruppe verschworener Insider regiert, von denen wir nicht sicher wissen, wer sie im Einzelnen sind. Rezessionen, Terroranschläge, Pandemien, Kriege, Impfkampagnen, Chemtrails und nicht zuletzt die Genderideologie gehören zum Plan dieser geheimen Gruppe, die alle anderen seelisch, geistig und körperlich vergiften will, um die souveränen Nationalstaaten durch eine Weltregierung zu ersetzen, ohne dass die betroffenen Völker es merken.

Politisch gesehen sind Verschwörungstheorien implizit konservativ, da sie entweder bestimmte, sich verändernde Verhältnisse bewahren wollen oder glauben, bereits erfolgte Veränderungen könnten wieder rückgängig gemacht werden. („Früher war alles besser!“)

Psychologisch gesehen generieren die einschlägigen Narrative Sinn, indem sie, wie Dieter Groh es ausdrückt, erklären, „warum guten Menschen böse Dinge“ zustoßen. Sie stiften Identität und ermöglichen ein weitgehend widerspruchsfreies Welt- & Selbstbild.

Salopp gesagt sind es vor allem weiße Schwänze über 40, die sich, von kulturellen und ökonomischen Verlustängsten getrieben, populistisch engagieren. Sie fürchten, dass ihre traditionellen Werte und Lebensentwürfe verdrängt würden und wollen gerne glauben, die Räder der Zeit könnten aufgehalten und zurückgedreht werden. Bedient werden sie dabei von Typen wie Constantinos Bogdanos, der nicht nur ein gutes Beispiel abgibt, weil er (vermutlich) einen Schwanz hat und tatsächlich 41 Jahre alt ist, sondern darüber hinaus auch den Ansprüchen unseres internationalen Dorfmagazins genügt, das selbstverständlich über den Tellerrand hinausblickt.

Bogdanos ist Parlamentsabgeordneter der griechischen Nea Dimokratia, einer gemäßigt konservativen Partei, die mit der CDU/CSU im EU-Parlament zur gleichen Fraktion gehört. Und der Mann erfüllt alle Klischees, die einer Alt-Right-Charaktermaske so anhängen: Er bezeichnet sich selbst als ‚patriotischen Liberalen‘, dem die ‚orthodoxe Kirche besonders wichtig‘ sei. Er warnt vor ‚einer Islamisierung‘ und möchte keinesfalls als rechtsextrem gelten. ‚Vegane Lesben‘, ‚anarchistische Hexen‘, ‚Bürgerrechtler‘ u.d.m. betrachtet er als ‚Zeichen einer neuen linken Weltordnung‘, zu deren ‚neomarxistischer Propagandamaschine‘ u.a. auch die NewYorkTimes und Netflix gehörten. – Und bei Netflix hat er tatsächlich mitgezählt: 73 Serien und Filme mit dem Thema Migration, 42 über Black Lives

Matter, Heiligenbilder über Che Guevara und Trotzki, eine Doku über Salvador Allende und sieben weitere kapitalismuskritische Angebote‘. (OMG! – Allerdings sind ihm die zahlreichen Sendungen durch die Lappen gegangen, die die Genderideologie propagieren. – Aber nicht nur der Vaginismus im Allgemeinen wird propagiert, sondern auch der Veganismus im Besonderen, der in mindestener einer weiteren Doku geradezu überschwenglich angepriesen wird. – Ganz übel, dass das Angebot von Prime keineswegs besser aussieht...)



Schon klar, dass er die Partei der US-Demokraten ebenfalls als wesentlichen Teil dieser Bedrohung wahrnimmt und Kritiker verdächtigt, pädophil zu sein¹.

Ich lese Bogdanos‘ Fixierung auf die Vereinigten Staaten als Bestätigung einer Auffassung, die Tom McTague in *The Atlantic* vertreten hat. Er schreibt dort, dass die übrige Welt seit langem eine zugespitzte Version von sich selbst erblicke, wenn sie, unfähig die Augen abzuwenden, auf Amerika starre: „Brutaler, freier, reicher, unterdrückter, schöner und hässlicher. (...) Wir mögen, wenn wir genau hinsehen, nicht, was wir sehen, weil wir uns selbst sehen.“² Ich denke, das stimmt. (Too, Holo is America).

Mit diesem Kontext werde ich mich im folgenden Abschnitt, in dem es um den zeitgenössischen Populismus geht, vor allem auf die USA beziehen.

¹vgl. Wassilis Awestopoulos, <https://www.heise.de/tp/features/Die-Alt-Right-Ansichten-de-s-Constantinos-Bogdanos-4836038.htm> |

²vgl. <https://www.theatlantic.com/international/archive/2020/06/?/america-image-power-trump>



Liebesgrüße an Hohenlockstedt

Mein Name ist Schienke, Rolf Schienke. Ein Schelm, wer jetzt ins Cineastische abschweift.

Sie als geneigter Leser fragen sich vielleicht, warum dieser Typ ausgerechnet für 25551- das internationale Dorfmagazin schreibt. Nun, das ist schnell beantwortet. Rolf Schienke ist in Hohenlockstedt aufgewachsen und hat dort bis zu seinem 22. Lebensjahr gelebt. Ich habe heute noch durch Verwandtschaft und den von einem Philanthropen geführten Fußballverein, dem 1. FC LoLa, eine sehr enge Beziehung zu diesem Ort.

Weil Beziehungen oft mit Schwierigkeiten verbunden und häufig auch schwer zu erklären sind, versuche ich es für diesen Ort einmal von Grund auf und ohne lokalpatriotisches Geschwurbel.

Es geht um Liebe! Jedoch, wer den üblichen Weg einschlägt, um über Hohenlockstedt zu recherchieren, erfährt durch Wikipedia vor allem etwas „über den militärischen Hintergrund, über Heerschauen, Kaisermanöver, Schießplätze und Truppenübungsplätze im Lockstedter Lager. Auch das Hohenlockstedter Wahrzeichen, der Wasserturm, hatte eine militärische Nebenaufgabe. Er diente als Warnung vor laufenden Militärübungen. Erst 1956 bekam Hohenlockstedt seinen heutigen Ortsnamen, weil das Lager als Begriff im Dritten Reich negativ besetzt war. Nun ja, von Liebe war hier wirklich wenig zu spüren.



Wie komme ich also zu dieser Gefühlsregung? Zumal Liebe doch durch Mutualismus geprägt sein sollte.

Was also konnte meine Liebe zu Hohenlockstedt entfachen? Was hat Hohenlockstedt noch zu bieten neben der martialischen Geschichte, die ja durchaus interessant ist und gewisse Rückschlüsse zulässt?

Kann daraus schon Liebe entstehen?

Vielleicht hilft es, den Horizont etwas zu erweitern und die Geschichte um einige Aspekte zu bereichern und damit eine neue, um-

fassendere Perspektive zu bekommen.

400 Jahre Menschheitsgeschichte in diesem Ort sind nur ein Wimpernschlag und zeugen in verschiedenster Ausprägung im Lockstedter Lager von einem Gegeneinander und Konflikten, die von Geschichtsschreibern dokumentiert worden sind.

Die erste Perspektiverweiterung könnte eine ethnologische Betrachtung sein, die uns befähigt, den menschlichen Alltag in der Geschichte näher zu beleuchten. Vielleicht kann das den Hohenlockstedter in seiner Vielfalt und Lebensweise besser widerspiegeln als es die Einträge bei Wikipedia vermögen.

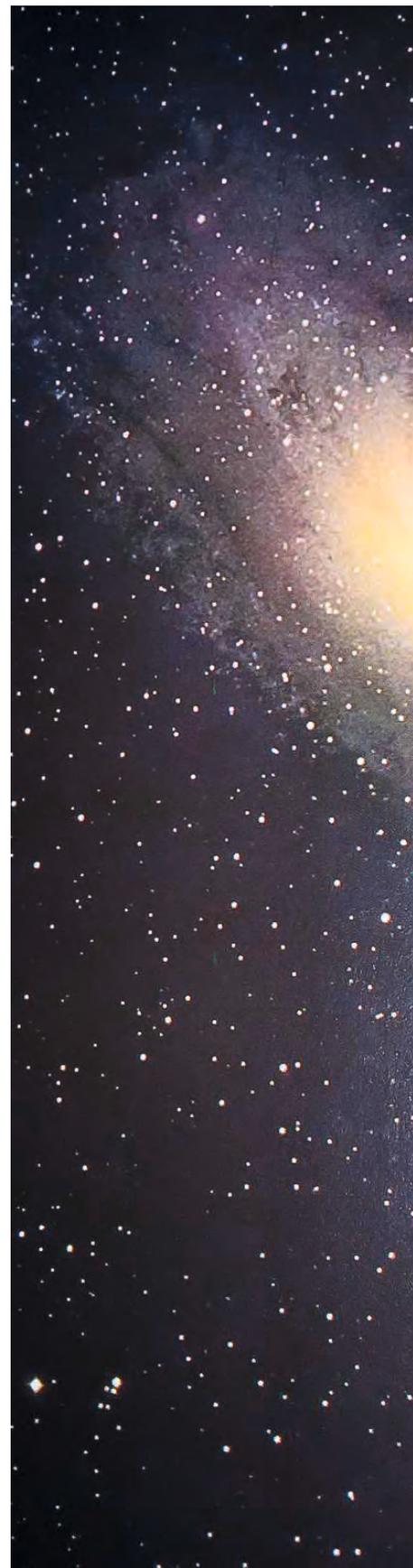
Jedoch geht es mir nicht nur um ein besseres Verständnis für die Hohenlockstedter, die die Geschichte dieses Ortes geprägt haben. Vielmehr könnte eine weitere Perspektiverweiterung meine Gefühle deutlicher beschreiben. Es geht um die Kleinigkeit von ca. 4,6 Milliarden Jahren Erdgeschichte! Spätestens hier könnten die ersten Leser abspringen und dem Autor einen gewissen Größenwahnsinn unterstellen.

Aber meine Liebe zu Hohenlockstedt umfasst die Wahrnehmung der landschaftlichen Prägung im Bewusstsein seines erdgeschichtlichen Ursprungs. Ich bin der Meinung, dass die Lohmühle und auch der Holsteiner Wald erst in einer holistischen erdgeschichtlichen Betrachtungsweise den vollen Charme entfalten. Betrete ich diese Orte, durchfließt mich ein wohliges Gefühl.

Über große Gefühle zu schreiben, ist gar nicht so einfach, und erfordert auch eine gewisse Überwindung.

Und ich stelle fest, dass 4,6 Milliarden Jahre noch nicht ausreichen, um diesem Ort gerecht zu werden. Denn, wenn ich ehrlich bin, ist die erdgeschichtliche Wahrnehmung noch nicht genug.

Was soll ich sagen? Ich muss das Rad um weitere 10 Milliarden Jahre Hohenlockstedter Geschichte zurückdrehen.



Für mich gibt es keine andere Möglichkeit! Liebe ist Verschmelzung! Verschmelzung lässt sich mithilfe unserer heute bevorzugten Erkenntnistheorie, der Wissenschaft, am besten durch subatomare Zusammenhänge erklären, die ihren Ursprung zu Beginn unseres Universums haben. Wir sind Teil dessen und in einer bestimmten molekularen Struktur wie sie in unserem Kopf vorzufinden ist, sind Atome auch in der Lage zu denken.



Wenn ich Liebe mit der Ausschüttung von Botenstoffen wie Serotonin oder Dopamin beschreiben kann, sind das biochemische Vorgänge, die für den Aggregatzustand Mensch eine entscheidende Steuerungsfunktion übernehmen. Unsere Fähigkeit zu lieben, heißt, sich auszutauschen mit Mitmenschen und seiner Umwelt. Die Begeisterung für den Holsteiner Wald oder die Lohmühle ist ein solcher Austausch. Wenn ich kurz vor der Überquerung des Hohenlockstedters Ortsschildes bin und in diesen Mikrokosmos eindringe, fühle ich mich wie viele Astronauten, wenn sie ihren Blick aus dem Orbit auf unseren blauen Planeten gerichtet haben, die fragile Einzigartigkeit dieses Ortes erkennen und ein Verantwortungsgefühl dafür bekommen angesichts des Weltalls mit seiner ausufernden Dimension.

Ein Anflug von einem geozentristischen Weltbild basierend auf einer gewissen Egozentrik lässt sich dabei kaum vermeiden. Manchmal beschleicht mich das Gefühl, dass der materielle Aufwand den das Universum allein für uns bereithält, etwas übertrieben ist.

Sei es drum!

Verstehen sie jetzt, was ich meine und fühle, wenn ich beispielsweise in die Lohmühle eintauche und mit ihr verschmelze, geistig und physisch?

Sie glauben, dass der Ort für diese Gefühle willkürlich ist? Vielleicht! Aber bedenken sie, dass ein Großteil meiner unmittelbaren Mitmenschen hier wohnt!

Ist das Liebe?

Entscheiden Sie!

A` la recherche du temps perdu

Mit dem deutsch französischen Krieg ging 1871 der letzte der deutschen Einigungskriege zu Ende. Bismarck hatte sein Ziel erreicht. Das Deutsche Reich wurde gegründet und Frankreich war besiegt. Der Krieg war zum allergrößten Teil auf französischen Boden gefochten worden.

Zu einem Krieg gehört es wohl auch, Gefangene zu machen. So geschah es, dass die preußische Seite (Preußen führte die deutschen Krieger an) eine Menge Franzosen inhaftierte. Die wollte man nun nicht in ihrer Heimat belassen und expedierte sie nach Schleswig-Holstein. Dort gab es das in Auflösung befindliche Preußische Lager bei Lockstedt. Flugs wurde beschlossen, hier ein Barackenlager für die kriegsgefangenen Franzosen zu errichten.

Wie Glismann in seiner Geschichte des Lockstedter Lagers schreibt, waren die Franzosen als Arbeitskräfte willkommen, blieben jedoch „weit hinter den Erwartungen, die man in sie gesetzt hatte, zurück.“ Das hört sich aus heutiger Sicht schon ganz putzig an, was der Glismann da formulierte und seine Empörung darüber, dass die Gefangenen sich an Arbeitsleistung nicht ständig gegenseitig übertrafen, schimmert beleidigt durch den Text, den er verfasst hat.

Wie auch immer, war im Januar 1871 der erste Bauabschnitt des Barackenlagers bei Lockstedt fertiggestellt und die Kriegsgefangenen samt ihrer Wachmannschaften konnten in das fertige Lager einziehen.

Ist es nun so, dass die eigentlichen Gründerväter Hohenlockstedts Franzosen waren? Muss man nicht den Gründungsmythos der Gemeinde neu denken, den Januar eines jeden Jahres quasi als Hohenlockstedter Gedenkmonat installieren und in jedem Jahr ein die ehemaligen Erbfeinde Deutschland und Frankreich immer wieder aufs Neue einendes Völkerfest feiern.

Mit Baguette und Rotwein?

So ein Fest könnte weniger martialisch ausfallen, als die jährliche Parade zum Finnengedenktage, der an die Befreiung Finnlands aus der russischen Knechtschaft erinnern soll. So ein Gedenken an die finnischen Pfadfinder, denen damals das deutsche Reich sicher nicht uneigennützig die Ausbildung zum Kriegshandwerk angedeihen ließ und aus deren Reihen der eine oder andere General hervorging, könnte natürlich Sinn machen, wäre da nicht ein recht unreflektiertes Gedenken nur an die kriegerischen Auseinandersetzungen in Finnland und die erfolgreiche Befreiung aus den Armen des russischen Bären, das um jeden 25. Februar herum gefeiert wird.

Historisch gesehen ist es ja nicht mehr umstritten, dass der finnische Befreiungskrieg auch ein finnischer Bürgerkrieg war, in dem Finnen Finnen bekriegten. Wer gedenkt eigentlich der auf der unterlegenen Seite kämpfenden Finnen?

Unsere Zeit ist kriegerisch genug. Da braucht es keinen Waffenbrüderschwur.

Ein Finnentag braucht keine Militärs um mühsam verkappt der kriegerischen Stärke zu huldigen. Schöner wäre es, die jenseits allen Militärischen bestehenden Freundschaften in den Fokus zu stellen.



Zurück zu den französischen Gefangenen. Die an den deutsch-französischen Krieg erinnernden Straßennamen sind guten Grundes aus Hohenlockstedt verschwunden, gemahnten sie doch weitgehend der Siege des deutschen Reiches über Frankreich. Die Grabkreuze der hier an der schwarzen Pest gestorbenen französischen Soldaten, einst mitten im Lager platziert, wurden in die Ecke des Friedhofs umgebettet.

Übrigens zitiert Glissmann in seinem Buch einen Zeitgenossen, der über das Lagerleben der damaligen Zeit zu berichten wusste:

Es herrschte derzeit ein reges, buntbewegtes Soldatenleben eigentümlicher Art im Lager: französische Infanteristen, Kavalleristen, Zuaven, Artilleristen und vereinzelt ein Turko, alle ohne Waffen, wogten bunt durcheinander, beaufsichtigt von nur einer Kompagnie Landwehr-Artillerie.

Von nah und fern strömten Neugierige beiderlei Geschlechts herbei, um hier einen Teil der nach Hunderttausenden zählenden Kriegsgefangenen zu sehen, bis anfangs des Monats April 1871 die Gefangenen vom Barackenlager über Glückstadt per Schiff wieder nach Frankreich expediert wurden und damit dem interessanten Schauspiel ein Ende gemacht war.“



Die Franzosen haben also ungefähr ein Vierteljahr im heutigen Hohenlockstedt verbracht. Schade, dass davon nicht einmal ein Bistro übrig blieb.



Auch du, Graf Waldersee?

Ende Mai 2020 wurde George Floyd in Minneapolis/USA durch eine gewaltsame Festnahme von der Polizei getötet. George Floyd war schwarz, sein Tod sinnlos. Rassenunruhen und Demonstrationen wurden durch den Mord losgetreten. Weltweit ging die Kampagne #Blacklivesmatter viral. Amerikas Präsident reagierte wie ein Kind im Sandkasten.

Kommunisten, Asoziale, Terroristen, vielleicht auch der Iran, China, Kim Jong Un, Hillary Clinton oder sonstwer steuerte seiner veröffentlichten Meinung nach die Demos, die George Floyds Tod folgten.

Der Präsident, dessen Name hier nicht genannt werden soll, erinnerte ein wenig an den alten römischen Kaiser Nero, wie Peter Ustinov ihn im Film interpretiert hat.

Worum es bei den weltweiten Protesten ging hat er nicht etwa ignoriert - das wäre schlimm genug gewesen - er hat es diffamiert.

Es ging um den alltäglichen Rassismus, der sich exemplarisch in katastrophaler Weise gegen George Floyd entladen hatte.

In der Folge seines Todes wurden Denkmäler von Amerikanern, die sich auf ihre Art um Gods own Country verdient gemacht hatten, von ihren Sockeln geholt, weil sie sich auch um die Sklaverei verdient gemacht hatten.

Es ging und geht um eine Erinnerungskultur, die weisse Männer ehrt, die von der Sklaverei lebten und ein Wirtschaftssystem, dessen Erfolg auf der Sklaverei fußte. Ist diese Art der Erinnerungskultur rassistisch?

#Blacklivesmatter schwappte nach Europa. Auch hier wurden Denkmäler geschreddert, die auf ihre Art dem Imperialismus, zumindest mittelbar der Sklaverei, somit dem Rassismus huldigten.

Wer nun will, kann über die Art einer Erinnerungskultur nachdenken. Gehört es zum Beispiel zur Hohenlockstedter Erinnerungskul-

The image shows the 'Black Lives Matter' logo, which consists of the words 'BLACK', 'LIVES', and 'MATTER' stacked vertically in a bold, black, sans-serif font. The text is centered on a bright yellow rectangular background.

tur, die ehemalige Kasernen am Hungrigen Wolf nach dem Grafen Waldersee zu nennen und dem Grafen sowohl eine Straße als auch eine Höh in Hohenlockstedt zu widmen?

Was macht ihn zu einer Persönlichkeit, derer man sich erinnern und ein Denkmal setzen soll?

Die „Bewegung der Verbände für Gerechtigkeit und Harmonie“ kämpfte in China beginnend im Jahr 1900 gegen den europäischen, US-amerikanischen und japanischen Imperialismus und das missionierende Christentum. Anfänglich feierten die Aufständischen Erfolge, gerieten jedoch bald ins Hintertreffen.



Waldersee vor der Generalsbaracke in LoLa

Als der Boxeraufstand - unter diesem Namen ist er in Deutschland bekannt - beinahe schon niedergeschlagen war, stellten sechs europäische Staaten sowie die USA und Japan ein weiteres Expeditionskorps für eine Intervention in China zusammen, zu dessen Oberbefehlshaber Feldmarschall Waldersee bestellt wurde.

Bei der Verabschiedung eines Teils der daran beteiligten deutschen Truppen am 27. Juli in Bremerhaven hielt der deutsche Kaiser Wilhelm II. seine berühmte Hunnenrede, die von seinen Soldaten unter anderem Folgendes forderte:

„Kommt ihr vor den Feind, so wird er geschlagen. Pardon wird nicht gegeben, Gefangene nicht gemacht. Wer euch in die Hände fällt, sei in eurer Hand. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in der Überlieferung gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutschlands in China in einer solchen Weise bekannt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, etwa einen Deutschen auch nur scheel anzusehen!“

Das Expeditionskorps erreichte am 13. August 1900 Peking, das bereits am folgenden Tag fiel. Laut englischem Wiki-Eintrag erreichte unser Graf Peking erst am 17. Oktober. Die Verdienste Waldersees um den Fall Pekings hielten sich so gesehen in engen Grenzen. Peking wurde übrigens nach der Eroberung von den Alliierten drei

Tage lang geplündert. Sicher kein Nachweis für die moralische Integrität einer überlegenen Zivilisation.

Bald begannen die alliierten Truppen damit, „Strafexpeditionen“ gegen „Boxernester“ durchzuführen und so den letzten Widerstand zu brechen. Bei der Durchführung ihrer Operationen hielten sich die Truppen wohl an die Marschrichtung, die Kaiser Wilhelm II vorgegeben hatte und kannte wenig Pardon. An den Strafaktionen war Waldersee als Oberbefehlshaber natürlich beteiligt.

Hier eine kleine Übersetzung aus dem erwähnten Eintrag der englischen Wiki:

Waldersee kam zu spät an die Front von Peking, um seine multinationale Truppe in bedeutenden Kämpfen zu leiten, war aber für die Befriedung der Boxer verantwortlich. Waldersee, der davon träumte, einen glorreichen militärischen Sieg in China zu erringen, war sehr enttäuscht, dass die Hauptkämpfe beendet waren, nachdem er am 17. Oktober 1900 in Peking angekommen war, wo er sich im Schlafzimmer der Kaiserinwitwe in der Verbotenen Stadt niederließ. Nach seinen eigenen Worten ging Waldersee mit „fiebriger Aktivität“ an die Arbeit, indem er 75 Strafexpeditionen auf dem Land um Peking anordnete, bei denen Tausende von Menschen, hauptsächlich Frauen und Kinder, getötet wurden. Diese Strafexpeditionen... waren aus Waldersees Sicht unbefriedigende Unternehmen...stellten kaum einen Krieg dar. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, dass die Aktionen der internationalen Truppen weit schlimmere Ausmaße angenommen hätten, wenn seine Ernennung zum Oberbefehlshaber nicht geschehen wäre, da er wohl eine „positive Persönlichkeit“ war.

Das Waldersee diesen mäßigenden Einfluss auf die Truppen ausübte, ist vielleicht auch einer in dem Eintrag erwähnten chinesischen Kurtisane geschuldet, die Waldersee schon aus seiner Heimat gekannt haben soll und die seine Bekanntschaft hier erneuerte. Wer weiß.

Wie oben schon geschrieben war Graf Waldersee der Oberbefehlshaber dieser Truppen. Der imperialistische Geist, der die Deutschen um die Wendezeit zum 20. Jhd. umwehte, läßt sich bei der Lektüre der Zeitungsschnipsel, die Siegfried Schäfer für seinen Lockstedter Lager Courier (leider ohne Quellenangabe) für das Jahr 1900 zusammengesammelt hat, erahnen. Was liegt dem Imperialismus anderes zugrunde als Großmannssucht und das Gefühl andere Völker

aufgrund ihrer vermeintlichen Minderwertigkeit beherrschen zu dürfen.

Diesen Geist in die Flasche zu stecken und die Figur Waldersee kritisch zu beäugen ist jedenfalls angezeigt. Alle Erinnerungen mit Stumpf und Stiel herauszureissen macht sicher keinen Sinn. Aus ihnen zu lernen und die Benennung irgendeiner öffentlichen Einrichtung, sei es eine Straße oder sonst etwas, einfach so stehen zulassen, kann man hinterfragen.



In den „Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Alfred grafen von Waldersee“, die auf Veranlassung des Generalleutnants Georg grafen von Waldersee von Heinrich Otto Meisner. bearbeitet und herausgegeben wurden, findet sich auf den ersten Blick kein Hinweis auf das LoLa.

Wird für ihn wohl nicht so wichtig gewesen sein.

Die Pläne des Satans -Teil 3



Dicks over 40

Der soeben zitierte Essay trägt die Überschrift *The Decline of the American World*. Erinnern wir uns kurz, welchen Verlauf dieser Niedergang genommen hat: Am Beginn stand die Hybris nach dem Untergang der UdSSR, der die USA für kurze Zeit allmächtig erscheinen ließ. Die George W. Bush Administration wählte sich auf dem Höhepunkt dieser Machtfülle, als sie sich, anlässlich der traumatischen Ereignisse vom 11. September, in Kriege stürzte, die nicht zu gewinnen waren und die, summa summarum, zu weitläufigen und nachhaltig verheerenden Konsequenzen führten.

Ähnlich destruktiv wirk(t)en die neoliberalen Exzessen seit Reagan&Thatcher, die der Großinvestor und Vielfachmilliardär Warren Buffett ehrlicherweise als Klassenkrieg von oben charakterisiert hat.¹ In Kurzform ist das der plot, aus dem schließlich jener 'plumpe, schlingernde und unkritische Nationalismus' entstanden ist, den der scharfsinnige, australische Diplomat Owen Harris im Zusammenhang mit 9/11 vorausgesagt hatte und der, 'wie ein Bumerang', die USA selbst treffen und beschädigen werde.² – Eine Antizipation, die Donald Trump auf ungeahnte Weisen übererfüllt hat! (Und auch der Brexit fügt sich bedauerlicherweise in dieses Szenario...)

Im Gegensatz zu berechtigter Kritik, etwa am Klassenkampf von oben, ist die Verachtung für die Eliten, die der Populismus schürt, demagogisch. Mal abgesehen davon, dass Typen wie Trump lediglich besonders korrupte Exemplare jener Eliten sind, ist es vor allem ihr unkritischer Nationalismus, der die Populist/innen zur schlechteren Alternative macht. Denn dieser Nationalismus funktioniert auf ganz ähnliche Weise, wie der Konspirationismus: Er vereinfacht, in dem er die handelnden Akteure reduziert. (Volk vs Elite auf der einen, Verschwörer vs Opfer auf der anderen Seite.)

Außerdem integrieren die zeitgenössischen populistischen Bewegungen eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Narrative u.a. auch konspiratorische. Mit anderen Worten: Populismus und Verschwörungstheorien sind hochgradig kompatibel.

¹vgl. Ben Stein, <https://www.nytimes.com/2006/11/26/business/yourmoney/26every.html>

²vgl. Jacob Heilbrunn, <https://www.lowyinstitute.org/the-interpreter/owen-harris-never-ideologue>



I literally think Trump 's
godsend! WHITE POWER!!

„Trumps Nostalgie“, heißt es in einer Kolumne, „gilt einem unbestimmten Moment amerikanischer Größe, als weiße, männliche Kapitalbesitzer alles beherrschten, die Dominanz der Vereinigten Staaten nicht in Frage stand, Frauen am heimischen Herd blieben und gender nicht allgegenwärtig war.“¹

Ob solche Sentiments das Herz schneller schlagen lassen oder Übelkeit verursachen, mag als Geschmackssache durchgehen, wer aber tatsächlich auf die vagen Versprechungen setzt, es könne in Zukunft wieder so werden, ist entweder ignorant oder bewusst bereit, autoritäre bzw. faschistische Methoden in Kauf zu nehmen. Und darin liegt eine reale Gefahr: Denn in Folge der neoliberalen Exzesse nutzt der Populismus den berechtigten Vertrauensverlust in die soziale Gerechtigkeit skrupellos für sich aus und lenkt ihn gegen die Grundlagen des Rechtsstaates selbst. Es geht nämlich gar nicht um soziale Ungerechtigkeiten, da die populistische Klientel nicht wirklich, sondern lediglich gefühltermaßen zu den Verliererinnen und Verlierern der Gesellschaft zählt.

Damit in Einklang steht, dass 80% der Evangelikalen für Trump gestimmt haben. Eine Gruppe, die in materieller und sozialer Hinsicht bestens in die Gesellschaft integriert ist.

Der hybride Optimismus, der den Konservatismus in den 90ern auszeichnete, ist inzwischen einem zunehmend apokalyptischen Pessimismus gewichen. Aber nicht, weil z.B der Klimawandel oder die Ressourcenverschwendung Anlass dazu bieten würden. Nein, die konservative Fraktion fürchtet die voranschreitende Säkularisierung. Und die Immigration. Die nämlich verändert die Demographie zum Nachteil des wertkonservativen Milieus.

Und so kämpfen sie gegen die Säkularisierung resp. den Satan und

unterstützen einen Mann, „**dessen diktatorische Neigungen genauso schwer zu unterdrücken sind, wie Dr. Selt-sams Nazigruß**“ (R. Cohen).

Und natürlich ist es kein Zufall, sondern höhere Fügung, dass Don ‘Grab-ThemByThePussy’ Trump sich in der glücklichen Lage wiederfindet, die Rechtsprechung für Jahrzehnte konservativ zu prägen, weil er hunderte vakante Richterposten neu besetzen darf. Die



sprichwörtlichen Wege des HERRN sind bekanntlich wunderbar und unergründlich. Und wenn der HERR einen pathologischen Narzissten – so korrupt und verlogene, wie areligiös und überfordert – zu seinem Werkzeug macht, dann werden alle Widersprüche hinfällig: „Jeder Preis sollte bezahlt, jedes Verbrechen vergeben, jeder Frevel ignoriert werden, wenn es das ist, was getan werden muss, um das echte, wahre Amerika zurückzubringen.“¹ (Oder in einfachen Worten: Scheiß auf die Konstitution, es lebe das wahre Amerika! – RÜLPS!!)

„Die Vorstellung, dass es in der vorhersehbaren Zukunft in diesem Land noch einen zivilen Diskurs geben wird, hat sich erledigt, es wird Krieg herrschen“, meinte ein konservativer Rechtsanwalt 2019 in einer Talkshow des Nachrichtenkanals FoxNews und fügte hinzu: „Ich tue zwei Dinge, ich gehe wählen und kaufe Waffen.“²

Die gebildeten, wohlhabenden Teile des konservativen Lagers, wie z.B. Vizepräsident Pence, Justizminister Barr oder Außenminister Pompeo, verstehen sich vermutlich tatsächlich als aufrichtige „Kreuzritter im Kampf gegen den Teufel“. Die radikaleren Teile der Basis sehen Trump dagegen weniger als notwendiges Übel auf den unergründlichen Wegen des Herrn, sondern als echten Heiland, der das Problem mit dem politischen Sumpf in einer großen Säuberungsaktion beseitigen werde... So erwarten die Anhängerinnen und Anhänger von QAnon tatsächlich einen Tag X, an dem Trump endlich mit den liberal-kommunistischen Kinderschändern (und andern homosexuellen Feinden der Freiheit) aufräumt. (Zum Glück gibt es ja noch Guantanamo.)

¹vgl. Roger Cohen, <https://www.nytimes.com/2020/07/10/opinion/trump-nationalism.html>

²vgl. Anne Applebaum, <https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2020/07/laura-ingrahams-descent-into-despair/614245/>

Im Prinzip gibt es eine weltweit (agierende) Clique von pädophilen Satansanbetern, die die Welt regieren und alles kontrollieren. Sie kontrollieren die Politiker und die Medien. Sie kontrollieren Hollywood und sie verschleiern ihre Existenz. Und sie würden die Welt immer noch regieren, wenn Präsident Trump nicht gewählt worden wäre. Und niemand wüsste von diesem Kampf hinter verschlossenen Türen, der sich zwischen Trump und der Clique abspielt, gäbe es nicht den Insider Q, der regelmäßig Hinweise postet.¹

„Auch heute noch“, hatte ich M. Butter oben zitiert, existiere zu fast jeder populären Verschwörungstheorie eine religiöse Version; QAnon ist die säkulare Variante der evangelikalen Visionen.



Wer nun meint, hier, in Europa, sei alles besser, könnte zur Abwechslung Leonard Cohen hören: *It's coming to America first / The cradle of the best and of the worst / ...*

Es stimmt, dass die extreme Unversöhnlichkeit und Fragmentierung des politischen Lagers im Homeland weiter vorangeschritten ist, als im Rest des US-amerikanischen Einflussbereiches – ein Vorsprung, der sich u.a. dadurch erklärt, dass der stetig tiefer werdende Graben, zwischen Konservativen und Liberalen, bereits ausgebuddelt war, bevor Social Media jedwede Propaganda mit einem Raketenantrieb ausstattete. Aber grundsätzlich unterliegt Europa der gleichen Dynamik, wir hinken lediglich ein wenig hinterher. – Und sollten uns ruhig klarmachen, dass die Rechtsstaatlichkeit fragiler ist, als wir es uns vorstellen mögen. Zumal wir aus der Geschichte wissen, wie schnell die Demokratie, gegen alle Erwartungen des Establishments, einem autoritär-nationalistischen Populismus zum Opfer fallen kann.

Es gibt ein Wort für die gegenwärtige Dynamik, der nichts entkommt: **VERÄNDERUNG**. Und diese Veränderungen sind so fundamental wie unumkehrbar.

Die populistischen Bewegungen legen ihr Augenmerk auf das Fundamentale dieser Prozesse und reagieren im buchstäblichen Sinne reaktionär. Ihre Antworten sind wie Symptome, die auf etwas anderes verweisen: die Unumkehrbarkeit. Und der zunehmend um sich greifende apokalyptische Pessimismus zeigt an, sie wissen, dass diese 'Krankheit' (der rasanten, fundamentalen Veränderung) 'unheilbar' ist.

Nicht zuletzt ist Trump ein besonders anschauliches Symptom: Da die Grenze zwischen Ignoranz und Verlogenheit aus leicht ersichtlichen Gründen unscharf ist, werden diejenigen Teile der Gesellschaft, die Veränderungen fürchten oder sich bereits abgehängt wähnen, die an alternative Fakten glauben und eine Restauration ersehnen, kurz Leute, die die Unumkehrbarkeit leugnen, bestens von einem Mann repräsentiert, der den Begriff 'Verlogenheit', auf atemberaubende Weise neu definiert hat.²

Gesellschaftlich ist der Populismus ein Symptom dafür, dass sich das Verständnis ändert, was traditionellerweise als politisch rechts bzw. links galt. Zukünftig werden die Geister daran geschieden, ob sie die Unumkehrbarkeit der Veränderungen akzeptieren oder ignorieren. Schließlich wird die Zeit knapp, innerhalb derer existenzielle Probleme, wie der Klimawandel, wenigstens noch abgedeckt werden könnten.

Und nicht zufällig stehen dem vor allem Nasen im Wege, wie Wladimir 'GodfatherOfRightWingNationalism' Putin – 'GarantAllerRechtgläubigenChristen' – und Donald 'TheVeryStableGenius' Trump oder auch Jair 'BurnTheFuckingForrest' Bolsonaro. – Immerhin, Kumpel Narendra 'ScrewTheBloodyMuslims' Modi hat seine Position korrigiert, nachdem er noch 2014 behauptet hatte, nicht das Klima ändere sich, sondern die Gewohnheiten der Menschen.³ (Verdammte Weicheier, wir alle!)

Wenn wir ehrlich sind besteht, wenig Anlass zum Optimismus, denn im Grunde ist 'Klimawandel' doch vor allem nur das Stichwort für einen gordischen Knoten weiterer Probleme, die so ineinander verwoben sind, dass eines nicht gelöst werden kann, ohne ein anderes zu verschlimmern.

Andererseits wachsen mit den Gefahren häufig auch die Chancen. So weist Nesrine Malik in einem ihrer Kommentare darauf hin, dass bei all den Übeln, die Social Media mit sich bringe, vom Mobbing bis zur Manipulation demokratischer Wahlen durch feindlich gesonnene Staaten, auch denjenigen eine Stimme verliehen werde, die sonst keine hätten und etablierte Machtstrukturen im positiven Sinne ins Rutschen gerieten. ^{3.1}

Die Proteste und Diskussionen, die die Tötung von George Floyd ausgelöst hat und die erhebliche Summe, die gesammelt werden konnte, um seiner jüngsten Tochter eine gute Ausbildung zu ermöglichen, verdanken sich in dieser Form und in diesen Maßen eben auch Social Media. Und wie z.B. Generation Z die gleichsam eingeborene Social Media Kompetenz politisch einmal nutzen wird, bleibt bis auf Weiteres offen. Denn wahr ist auch, dass die aktuell Jüngeren noch zu Lebzeiten den Preis dafür zahlen werden, dass die Älteren seit Jahrzehnten rücksichtslos auf Kosten der Zukunft gewirtschaftet haben. Und der Populismus, der sich, wie gesagt, vor allem auf die Älteren stützen kann, ist leider kein Teil der Lösung, sondern ein Teil des Problems.

Im abschließenden Abschnitt möchte ich noch kurz empfehlen, die Unumkehrbarkeit zu umarmen.

¹vgl. <https://en.wikipedia.org/wiki/QAnon> und <https://www.theguardian.com/technology/2018/jul/30/qanon-4chan-rightwing-conspiracy-theory-explained-trump> oder <https://www.thedailybeast.com/>

[what-is-qanon-the-craziest-theory-of-the-trump-era-explained](https://www.thedailybeast.com/what-is-qanon-the-craziest-theory-of-the-trump-era-explained)

²vgl. Frank Bruni, <https://www.nytimes.com/2020/07/25/opinion/sunday/trump-lies.html?action=click&module=Opinion&pgtype=Homepage> oder Charles M. Blow, <https://www.nytimes.com/2020/07/26/opinion/trump-coronavirus-convention.html>

<https://www.nytimes.com/2020/07/26/opinion/trump-coronavirus-convention.html>

³vgl. <https://www.news18.com/news/buzz/internet-cant-keep-calm-after-discovering-this-old-video-of-modi-denying-climate-change-1556675.html>

^{3.1} vgl. <https://www.theguardian.com/commentisfree/2020/jul/13/cancel-culture-elites-power-social-media-age-online-mobs>



Eine Graphic Novel

Shortways walk Teil 1

Shortway schlenkerte
mit den Armen.
Er streunte.
Alte Geschichten knarzten
durch seinen Kopf und Bagger spielten
mit dem Gerippe des Supermarktgebäudes,
das sie gerissen hatten.



Shortway blieb vor dem Haus stehen, in dem die schöne Helena gewohnt hatte.

War das wirklich ihr Name gewesen? Helena?

Die rostige Gittertür zum Hof war verschlossen, die Türen des Hauses vernagelt und der Garten wild.



Die Stadt riecht nicht.
Jeder Ort hat einen Geruch.
Meine Stadt schliert geruchlos im Nirgendwo.



Shortway schlurfte an
Einfamilienhäusern und
Leuten, die er nicht kannte vorbei.
Zum Friedhof hin.
Er öffnete die
Friedhofspforte
und trat in die Stille.

Ausrangierte Grabsteine lagen
in einer Ecke. Wer hier seine
Miete nicht zahlen konnte
verließ den Garten.
Blaß und angestoßen und
ohne Obdach.



Nebenan in einem Reigen
standen die Kreuze der
Soldaten, die als Gefangene
geblieben und hier
gestorben waren.



Neben den Gräbern
der armen Hunde
lungerten Findlinge,
die den verlorenen Krieg
bejammerten und
jedes Jahr im Mai
zur Parade
strammstanden,
wenn die Lametttagreise
kamen und heilig-ernst
feierten.



In den
Krieg gezogen
und an der schwarzen
Pest verreckt.



EWIG LEBT
DER TOTEN TATENRUHM



*Die Kirche, die dem Friedhof vorstand wies wie ein gespannter Indianerpfeil gegen den Himmel.
Shortway mied das Gebäude, wie er den Prediger mied, mit dem er die Bank in der Schule und die Prügelstrafe des Direktors geteilt hatte...
Über welchem Zaun würde man schon gern tot hängen, murmelte Shortway und ließ den Friedhof hinter sich.*

Fortsetzung folgt ...

Die Pläne des Satans -Teil 4



Enlightened Apocalypse

Hope dies, action begins, heißt das Motto der Klimaaktivistinnen & -aktivisten von Extinction Rebellion.

Und die erste von nur drei Forderungen der Organisation lautet: Sagt die Wahrheit! ¹ – Anders als auf den Feldern der Politik vielfach behauptet, lügen die Zahlen (leider) nicht, sondern zeigen definitiv an, dass es, im Bezug auf Grundlagen & die Zukunft unserer Zivilisation, schon längst nur noch darum geht, zu retten, was überhaupt noch gerettet werden kann...

So ähnlich, wie bei der Trauerarbeit, bei der man dem Schmerz über den Verlust freien Lauf lassen muss, um die depressive Lähmung zu überwinden, kann man auch die Unumkehrbarkeit der fundamentalen Veränderungen akzeptieren und sich von allen falschen Hoffnungen befreien, um das eigene Potential kreativ freizusetzen und dem Zynismus intelligent zu begegnen. Eric Utne zitiert in diesem Zusammenhang Václav Havel: „(Hoffnung) ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut wird, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.“²



Da es wenig Sinn macht, auf ein Wunder zu hoffen, verteidigen wir lieber in aller Gelassenheit die in den letzten Jahrzehnten gemachten Fortschritte und kämpfen für die weitergehende Emanzipation – und zwar auf Basis „sinnvoller Annahmen über die menschliche

Natur und gesellschaftliche Prozesse“ (M. Butter).

~~And Your Ass Will Follow~~

GEGEN DIE HÄSSLICHEN GESPENSTER DES VERDRÄNGTEN, GESCHICHTLICHEN ERBES, die im zeitgenössischen Populismus bedrohlich an Macht gewinnen.

In den Vereinigten Staaten derzeit offensichtlicher als in Europa läuft diese Geschichte auf folgendes hinaus:

„Entweder die äußerliche Show der Demokratie wird beendet und der Autoritarismus triumphiert oder die (vielfach) verweigeren, substantiellen (Versprechen der Demokratie) werden realisiert.“³

Die Show, in der beides jahrzehntelang nebeneinander auf der Bühne stand, läuft aus.

Mit einem letzten Blick auf den Titel dieses Beitrages kann es auch so zugespitzt werden: Während die gottesfürchtigen Fundamentalisten den Bürgerkrieg vorbereiten, beziehen sich die Pläne des Teufels vor allem auf die nächsten Partys.

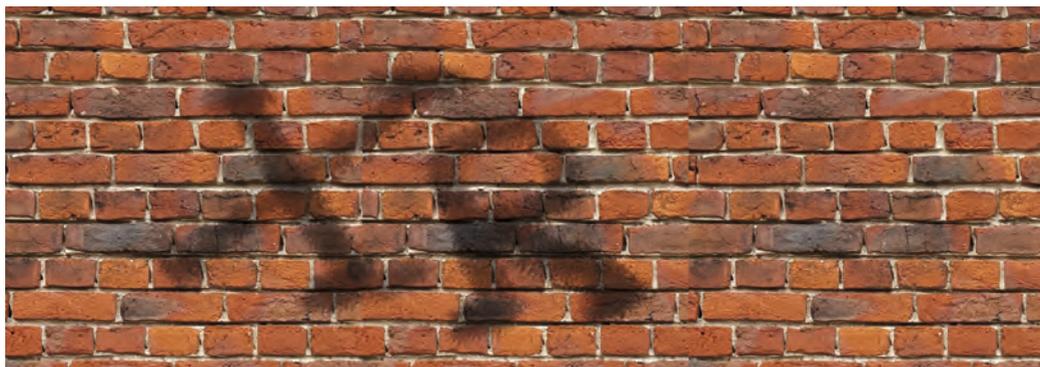
In diesem Sinne sollten wir den Beastie Boys Gehör schenken: Fight For Your Right To Party resp. Party For Your Right To Fight.

Und auch wenn uns vermutlich weder Greta noch Gott retten werden, würde ich, wenn es darauf ankäme, sicherheitshalber auf Greta wetten...

¹ vgl. <https://extinctionrebellion.de>

² vgl. <https://www.nytimes.com/2020/07/24/opinion/hopeless-covid-climate.html>

³ vgl. Fintan O'Toole, <https://www.nybooks.com/articles/2020/07/23/trump-unpresident-unredeemed-promise>



*Aktuell arbeite ich an einem Podcasts zum Thema 'Theorie und Praxis eines angemessenen Lebensgefühls für die kommenden Dekaden' und suche Interessent*innen, die Lust haben, sich stimmlich, technisch (oder anders) einzubringen. Meldet euch ggf. bei nextLeve7punk@posteo.de*

(Re.-)

Animation



Immer wieder behaupten Leute, vor der Empfängnis ist Nichts. Der Mensch existiere erst später. Erst sei Nichts, alles sei schwarz. Zum Symbol für das Nichts habe ich das schwarze Viereck gewählt.

Ein Bild von Kasimir Malewitsch.

Eine Museumsführerin sagte:

„Dieses Bild ist für die Malerei der Sprung von der Erde ins Universum.“

Ist da was, oder ist da Nichts? Wer will, der kann sich eine Schere nehmen und kann das Schwarze ausschneiden oder etwas anderes aufkleben. Das kann jeder für sich entscheiden.

Im Leben ist es anders, wenn jemand reglos vor einem Bildschirm sitzt,

dann fragt man sich: atmet er noch?

(Original, Kopie, nachempfundenes Werk, Fake?)



Ein Bürger Hohenlockstedts behauptet:

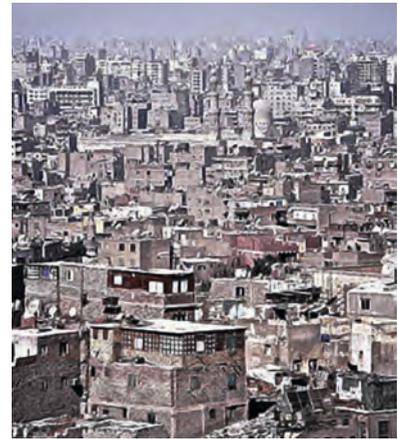
„Manche Menschen sind wirtschaftlich uninteressant. Es lässt sich mit ihnen kein Geld machen. Das gilt auch für manches Leben. Mit einem natürlichen Wald lässt sich kein Geld machen. Aber es gibt Geschäftsmodelle. Die Börse funktioniert so.“

Ich antwortete ihm:

„Du solltest dich besser nochmal schlau machen und im Übrigen: wenn du damit Geld machen würdest, würdest du das alles in einem anderen Licht sehen.“

So oder so ähnlich war das Gespräch.

Welches Bild wollen wir unseren Neulingen von der Welt präsentieren?



...nachdem wir nun biologisch, religiös, medizinisch, philosophisch, gesetzlich existieren...nachdem wir nun Mensch oder Person geworden sind

...nachdem das Nichts nun hinter uns liegt

...nachdem wir nun, nach der 21. Schwangerschaftswoche, lebensfähig wären

...nach dem 5. Schwangerschaftstag Menschenwürde-Status erlangt haben

...nachdem bis zum 15. Tag Embryo-Forschung an uns betrieben werden durfte

...wir Stammzellenforschung, Schwangerschaftsabbrüche, Spätabbrüche überwunden haben.

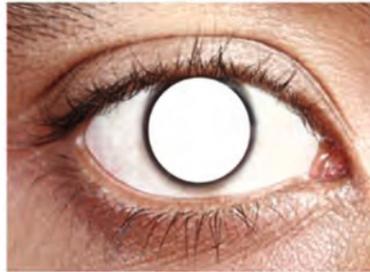
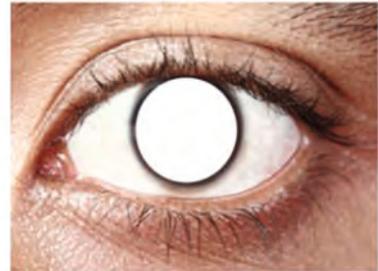
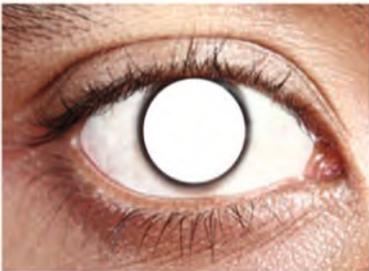
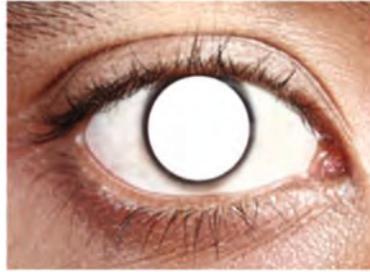
Hoffen wir, dass wir Individualität, Bewusstsein, Selbstbewusstheit, Mündigkeit, Mitspracherecht, Mitbestimmungsrecht errungen haben und demokratisch genug sind, um nicht alles, was dem Allgemeinwohl widerspricht, hinzunehmen.

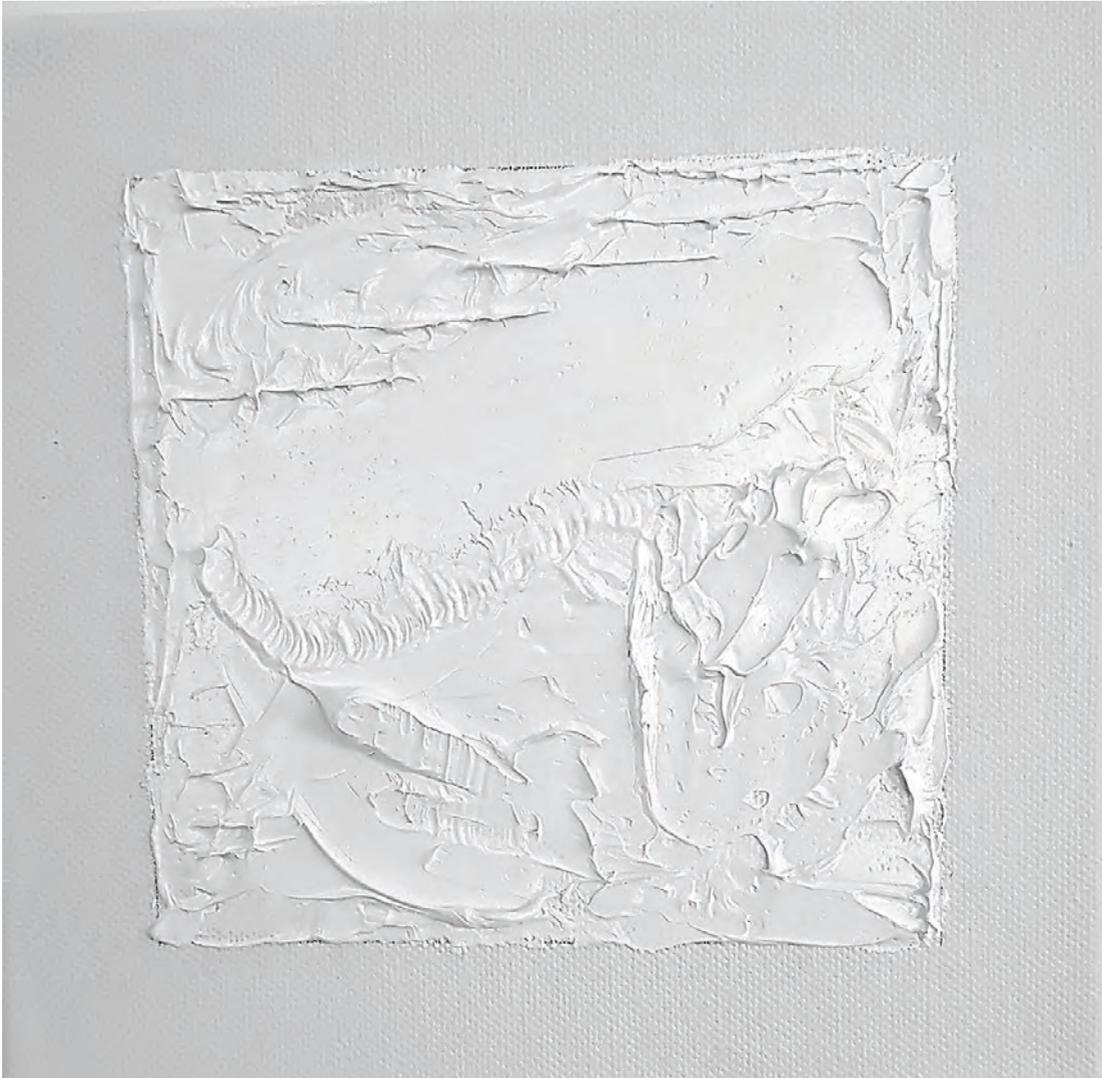
Aus dem Nichts gekommen, nichts gewollt zu haben und im Nichts verschwunden, dürfte zu wenig sein. Es ist an der Zeit, mit dem materiellen „Gehampel“ ein Ende zu finden und erwachsen zu werden. Wir sollten uns fragen, wie soll die Zukunft sein? In welcher Welt wollen wir leben? Wir haben alles um uns angemessen zu informieren, um nicht den Schreihälsen, den rückständigen Profitjägern, den selbstherrlichen Selbstdarstellern, auf dem Leim zu gehen. Wir dürfen keine Worte der Entmenschlichung zulassen.

„Es geht darum, sich für das Leben und den Schutz des Lebens auf dieser Erde einzusetzen“.

Sag' ich mal und was sagst du?

(auf der nächsten Seite sind noch weitere Zukunftsbeispiele oder denkt euch selbst eure Zukunft, ohne Vergangenheit und ohne Gegenwart ist Zukunft nicht denkbar)





Zum Symbol der Zukunft habe ich ein weißes Viereck gewählt. Es sind viele Schatten entstanden, aber ich habe mir Mühe gegeben, sie zu vermeiden. Schatten lassen sich wohl nicht vermeiden.

Es ist auch davon abhängig, von wo das Licht kommt.

„Du meinst, was einer in der Birne hat.“



Der Müll vor unseren Toren

Zero waste für Anfänger

Als wir noch in der Stadt gelebt haben, war es einfacher über die Menge des selbst produzierten Mülls hinweg zu schauen. Ohne viel Nachdenkens entsorgten wir den Müll in den 2 gelben Tonnen der Hausgemeinschaft und fühlte uns, wenn überhaupt, auch nur zum Teil für den Müll, der dort landete, verantwortlich. Aber jetzt leben wir auf dem Land. Die Menge des Mülls, den meine Familie produziert, bleibt in den gelben Säcken sichtbar, die wir an die Straße stellen. Reportagen über die globalen Auswirkungen der Verpackungsflut und des Konsums lassen mich seitdem nicht mehr kalt.

Jährlich landen weltweit 32 Millionen Tonnen Plastikmüll in der Umwelt. Deutschland ist in der Vermeidung von Verpackungsmüll in Europa sogar Schlusslicht. Während in anderen europäischen Ländern der Verpackungsmüll abnimmt, nimmt er in Deutschland zu. 17% des Plastikmülls werden hierzulande nur aufbereitet, das bedeutet jedoch nicht, dass er deshalb auch wieder verwendet wird. Der Großteil des Verpackungsmülls wird verbrannt oder verschifft: Ich denke, Sie kennen diese Bilder von Elektroschrott, der in Afrika verbrannt wird, von Frauen, Kinder und junge Männer die auf Müllhalden leben, um den Müll dort vor Ort zu sortieren oder Bilder von Müllteppichen auf den Ozeanen und Meerestieren, die an Plastikmüll verenden. Darauf will ich aber gar nicht weiter eingehen. Wenn Sie das Thema interessiert, dessen bin ich mir sicher, knien sie sich selber hinein.

Ich möchte Sie auf eine Entwicklung aufmerksam machen, die fast unbemerkt vonstatten geht. Denn unser Müll kommt zu uns zurück - wie ein Bumerang. Erst verschifften wir ihn nach China und dann nach Indonesien, Vietnam und Indien. Aber diese Länder wollen unseren Müll nicht mehr und beschränken dessen Einfuhr. Nun fangen wir an, unseren Müll viel näher in Ost- und Südeuropäische Länder wie Rumänien, Bulgarien, Slowakei und die Türkei zu verschiffen. Wie lange wird es wohl dauern, bis auch diese Länder keine Lust mehr auf unseren Müll haben?

Wollen wir nicht in naher Zukunft an unserem eigenen Müll ersticken, müssen wir etwas tun. Der beste Weg ist die Müllvermeidung, der Verzicht auf die Produktion von Müll. Aber ist die Vermeidung von Müll im Privaten wirklich mit einem Verzicht verbunden?

Nein, im Gegenteil! Denn es bringt sogar Spaß, Müll zu reduzieren, das möchte ich Ihnen beweisen!

Seien Sie offen dafür und denken Sie nicht, sie müssten von einem Tag auf den anderen die Welt retten. Fangen Sie einfach mit dem an, was Ihnen liegt oder worüber sie sich schon lange ärgern. Verpackungsfrei einzukaufen muss nicht unbedingt teuer sein. Investieren Sie die Zeit und das Geld, das Sie übrig haben an Stellen, die Ihnen wichtig sind. Durch Müllvermeidung lässt sich sogar Geld einsparen, wenn Sie nur ein wenig Zeit investieren und Dinge selber herstellen, sammeln, einkochen, reparieren, wieder verwenden, second-hand kaufen oder verkaufen. Tipps dazu gibt es jede Menge.

Unglaublich hilfreich für jeden Müllvermeider, ist die Webseite von Smarticular. Dort finden Sie jede Menge Rezepte zur Haltbarmachung von Lebensmittel und Anleitungen zur Herstellung von Pflegeprodukten und Haushaltsreinigern – die jedem gelingen.

Glauben Sie mir, es gibt fast nichts, was man nicht selber herstellen kann. Für die Herstellung von Reinigern benötigen Sie z.B. nur wenige Grundzutaten wie Soda, Natron, Zitronensäure und Kernseife, erhältlich in jeder Drogerie. Alles Dinge, die schon unsere Urgroßeltern benutzt haben, aber in raffinierter Kombination ergeben sie einen super Badreiniger, Waschmittel oder Klarspüler für die Spülmaschine. Es ist verblüffend, aber oft wirken sie sogar besser, als die industriell hergestellten Produkte.

Die Lebensmittelindustrie und Produzenten von Konsumgütern schieben den Konsumenten gerne den Schwarzen Peter zu und behaupten das Angebot wird durch die Nachfrage bestimmt. Deshalb schweißen sie weiter 6 Käsescheiben in eine möglichst stabile Plastikverpackung ein und füllen Trinkwasser in PET-Flaschen oder Milch in nicht recyclebaren Getränkekartons.

Also zeigen wir Ihnen doch was wir wirklich wollen: kaufen wir wieder Säfte in Glasflaschen, Brötchen lose beim Bäcker, unseren Käse an der Käsetheke oder auf dem Markt. Lassen wir doch Käse, Wurst, Gemüse und Brötchen in mitgebrachten Dosen und Taschen

füllen und kaufen Knabbereien und Süßes nicht in Tüten verpackt, sondern in den Mengen, die wir wollen und die uns gut tun.

Auch das geht! Waren Sie schon mal im Unverpacktladen der Breider Mühle in Wrist oder im neuen Unverpacktladen Stück für Stück in Itzehoe und haben Mehl, Müsli, Hülsenfrüchte oder Süßigkeiten in ihre mitgebrachten Dosen gefüllt? Probieren Sie es aus, das bringt Spaß!

Aber auch an vielen anderen Orten ist ein plastikfreier Einkauf möglich. Nutzen Sie Wochenmärkte oder das Wochenende für einen Ausflug, um beim bäuerlichen Direktvermarkter, Eier, Milch und Gemüse einzukaufen und sammeln Sie bei der Gelegenheit am Wegrand gleich Kamillenblüten für die Winterapotheke!

Wenn Sie wollen, könnte ich so weiter machen aber besuchen Sie doch einfach das nächste Treffen des Vereins Zero Waste Itzehoe e.V., dort bin ich Mitglied. Wir geben uns gegenseitig Tipps und entwickeln Projekte, um der Verpackungsflut und dem Ressourcenverbrauch entgegen zu wirken. Zum Beispiel haben wir einen Einkaufsführer für unverpackte Lebensmittel in Itzehoe und Umgebung in der Pipeline und planen in Itzehoe das erste Repaircafé zu starten, sobald die Lage es erlaubt. Das M.1 Repaircafé in Hohenlockstedt hat uns ja vorgemacht, wie es geht. Nutzen Sie diese Angebote vor Ort sobald das wieder möglich ist. Vielleicht lässt sich der Akku, der elektrischen Zahnbürste ja doch austauschen?!

Seien Sie experimentierfreudig und schlagen Sie der Verpackungsindustrie und den Produzenten von Konsumgütern ein Schnippchen!

Tipps und Informationen rund um die Müllvermeidung:

Smarticular: www.smarticular.net

Breide Wrist Mühle GmbH & Co.: Hauptstr. 15, 25563 Wrist

Stück für Stück: Ostlandplatz 5, 25524 Itzehoe

Zero Waste Itzehoe e.V.: www.zero-waste-itzehoe.de

M.1 Repaircafé Hohenlockstedt

**2551 ist ein unregelmäßig regelmäßig
erscheinendes internationales Dorfmagazin.**

**Die offene Redaktion trifft sich seit September 2015
an jedem 1. Dienstag des Monats um 19 Uhr im
Kunsthau M.1, Breite Str. 18, 25551 Hohenlockstedt.
Jeder Interessierte ist uns herzlich willkommen.**

c/o M.1
Breite Str. 18
25551 Hohenlockstedt
pingpong@25551.org
www.25551.org

Geschichten aus Hohenlockstedt,
Steinburg und der Welt.

#3

Autoren und ihre Beiträge

Stephan Fuchs	Fleischeslust, A`la recherche du temps perdu, Auch du, Graf Waldersee? Eine Graphic Novel
Michael Hintze	(Re.-) Animation
Rüdiger Pohlmann	Meine Zeit
Rolf Schienke	Liebesgrüße an Hohenlockstedt
Priska Streit	Der Müll vor unseren Toren
Hendrik Weber	Die Pläne des Satans Teil I-IV

Redaktionelle Mitarbeit

Andreas Lindhauer und Carsten Setzke

Gestaltung

Die Redaktion

Druck

Wir machen Druck



Vertrieb

von Hand zu Hand

Ermöglicht durch die
freundliche Unterstützung der
ARTHUR BOSKAMP-STIFTUNG

Illustrationen Anna und Emile: Ubisoft (Valiant Hearts: The Great War)

Cover: https://de.wikipedia.org/wiki/Sai_Jinhua#/media/Datei:Sjhhanfu2.jpg

restliche Bildnachweise über die Autoren

After the work is done: closing time

Ah we're drinking and we're dancing

And the band is really happening

And the Johnny Walker wisdom running high

And my very sweet companion

She's the angel of compassion

She's rubbing half the world against her thigh

And every drinker every dancer

Lifts a happy face to thank her

The fiddler fiddles something so sublime

All the women tear their blouses off

And the men they dance on the polka-dots

And it's partner found, it's partner lost

And it's hell to pay when the fiddler stops

